

anders sein wird, als das aller Gewaltmenschen in der Geschichte? Seine Siege, diese mechanischen, glanzlosen, ruhmlosen, totgeborenen Siege — sie lassen keines Menschen Herz höher schlagen, niemand achtet sie oder glaubt an sie, das deutsche Volk selbst blickt auf sie ohne Stolz, ohne Begeisterung, nur mit Entsetzen über die Ströme von Blut, die sie jetzt in Rußland kosten, und mit einer dumpfen Besorgnis, die nur zu gerechtfertigt ist, denn zu nichts als Ruin und Elend werden diese Siege führen. Die Nazis und die ergrauten Kadetten, die ihnen als Generäle dienen, glauben, schließlich werde die Welt Vernunft annehmen und sich vor dem Unvermeidlichen, das heißt, vor ihrer Herrschaft, beugen. Das ist ein Irrtum. Es gibt Dinge, die vermieden werden müssen, und die die Menschheit zu vermeiden wissen wird, mögen sie durch noch so viele Siege ihre Unvermeidlichkeit zu beweisen suchen. Hitlers Triumph wird vermieden werden, ich stehe euch dafür ein. Der Stab ist ihm gebrochen — er weiß das nur noch nicht, aber vielleicht ahnt sein mißgeschaffenes Gehirn es zuweilen. Er möge Moskau, möge den Kaukasus erobern, sogenannte vollendete Tatsachen schaffen, so viel er will, — diese Tatsachen sind hinfällig, sie werden nicht anerkannt, nicht angenommen werden, und der Krieg wird weitergehen, — wieviele Jahre, niemand kann es sagen; aber gewiß ist, daß mit dem Nazi-Regime kein Friede geschlossen werden wird, daß Deutschland keinen Frieden haben wird, solange es Hitler folgt. Mit Deutschland wird Frieden geschlossen werden, — mit einem Deutschland, dessen Volk und Regierung bereit sind, sich einer menschenmöglichen, einer menschlich annehmbaren Weltordnung mit gleichen Rechten und gleichen Pflichten für alle einzufügen.

✱

November 1941

DEUTSCHE HÖRER!

Dem, der heute zu euch spricht, war es vergönnt, im Lauf seines nun schon langen Lebens für das geistige Ansehen Deutschlands einiges zu tun. Ich bin dankbar dafür, aber ich habe kein Recht, mich dessen zu rühmen, denn es war Fügung und lag nicht in meiner Absicht. Kein Künstler tut sein Werk, um den Ruhm seines Landes und Volkes zu mehren. Die Quelle der Produktivität ist das individuelle Gewissen, und mag auch die Sympathie, die sie erregt, der Nation zugute kommen, von deren Sprache und

Tradition sie getragen ist, so ist da zuviel Unwillkürlichkeit im Spiel, als daß ein Dankbarkeitsanspruch am Platze wäre. Ihr Deutsche dürftet mir heute mein Werk nicht danken, auch wenn ihr wolltet — sei es darum! Es wurde nicht um euretwillen, sondern aus eigenster Not getan. Aber etwas ist, das wirklich um euretwillen, aus sozialem und nicht aus privatem Gewissen geschah, und täglich wächst meine Überzeugung, daß die Zeit kommen wird und schon näher kommt, wo ihr es mir danken und es mir höher anrechnen werdet, als meine Geschichtenbücher: das ist, daß ich euch warnte, als es noch nicht zu spät war, vor den verworfenen Mächten, in deren Joch ihr heute hilflos geschirrt seid, und die euch durch tausend Untaten in ein unvorstellbares Verderben führen. Ich kannte sie, ich wußte, daß nichts als Katastrophen und Elend für Deutschland und für Europa aus ihrem unsäglich niederträchtigen Wesen erwachsen konnten, während die Mehrzahl von euch, in heute gewiß schon für euch selbst unfäßbarer Verblendung, sie für die Bringer von Ordnung, Schönheit und nationaler Würde hielt. Muß man nicht an Goethes Spruch denken von der „frommen Deutschen Nation, die sich erst recht erhaben fühlt, wenn all ihr Würdiges ist verspielt“? Ich kannte euch auch, gute Deutsche, und eure Fehlbarkeit im Begreifen eurer wahren Ehre und Würde, und daß ich damals, im Oktober 1930, meine Natur überwindend, in die politische Arena stieg und im Berliner Beethovensaal, schon unter gröhlenden Unterbrechungen der Nazi-buben, die Rede hielt, an die einer oder der andere von euch sich wohl noch erinnert, und die ich „Appell an die Vernunft“ nannte, obgleich sie ein Appell an alles bessere Deutschtum war, — das dient heute, so vergeblich es sein mußte, meinem Gewissen zu tieferer Beruhigung, als alles, was ich mit glücklicherem Gelingen als Künstler ausrichten konnte.

Ich suchte mit meinen schwachen Kräften hintanzuhalten, was kommen mußte und was nun seit Jahren schon da ist: den Krieg, — an dem eure lügenhaften Führer Juden und Engländern und Freimaurern und Gott weiß wem die Schuld geben, während er doch für jeden Sehenden gewiß war von dem Augenblick an, wo sie zur Macht kamen und die Maschine zu bauen begannen, mit der sie Freiheit und Recht niederzuwalzen gedachten. Und was für ein Krieg ist es, in dessen Fesseln ihr euch windet — ein unabsehbares, verwüstendes, hoffnungsloses Abenteuer, ein Sumpf von Blut und Verbrechen, in dem Deutschland zu versinken droht. Wie sieht es aus bei euch? Denkt ihr, wir draußen wissen es nicht so gut wie ihr? Verwilderung und Elend greifen um sich. Skrupellos wird eure männliche Jugend bis herab zu den Achtzehn-, den Sechzehnjährigen dem Moloch des Krieges

geopfert, zu Hunderttausenden, zu Millionen —: kein Haus in Deutschland, das nicht einen Gatten, Sohn oder Bruder zu beklagen hätte. Der Verfall beginnt. In Rußland fehlt es an Ärzten, Pflegepersonal, Arzneimitteln. In deutschen Lazaretten und Krankenhäusern werden die Schwerverwundeten zusammen mit Alten, Gebrechlichen, Geisteskranken zu Tode gebracht — zweitausend von dreitausend, so erzählte ein deutscher Arzt, in *einer* Anstalt. Das tut dasselbe Regime, das aufbrüllt, wenn Roosevelt es beschuldigt, es wolle das Christentum und alle Religion vernichten, und das vorgibt, einen Kreuzzug christlicher Gesittung gegen den Bolschewismus zu führen, — den Bolschewismus, von dem es selbst nur eine unvergleichlich gemeinere Abart ist. Das christliche Gegenstück zu den Massen-Vergasungen sind die „Begattungstage“, wo beurlaubte Soldaten mit BDM-Mädchen zu tierischer Stunden-Ehe zusammenkommandiert werden, um Staatsbastarde für den nächsten Krieg zu zeugen. Kann ein Volk, eine Jugend tiefer sinken? Greuel und Lästerung der Menschlichkeit, wohin ihr seht. Einst sammelte ein Herder liebevoll die Volkslieder der Nationen. Das war Deutschland in seiner Güte und Größe. Heute weiß es nichts als Völker- und Rassenmord, blödsinnige Vernichtung. Dreihunderttausend Serben sind, nicht etwa *im* Kriege, sondern *nach* dem Kriege mit diesem Land, von euch Deutschen auf Befehl der verruchten Lumpen, die euch regieren, umgebracht worden. Das Unaussprechliche, das in Rußland, das mit den Polen und Juden geschehen ist und geschieht, wißt ihr, wollt es aber lieber nicht wissen aus berechtigtem Grauen vor dem ebenfalls unaussprechlichen, dem ins Riesenhafte heranwachsenden Haß, der eines Tages, wenn eure Volks- und Maschinenkraft erlahmt, über euren Köpfen zusammenschlagen muß. Ja, Grauen vor diesem Tage ist am Platz, und eure Führer nutzen es aus. Sie, die euch zu all diesen Schandtaten verführt haben, sagen euch: Nun habt ihr sie begangen, nun seid ihr unauflöslich an uns gekettet, nun müßt ihr durchhalten bis aufs Letzte, sonst kommt die Hölle über euch. Die Hölle, Deutsche, kam über euch, als diese Führer über euch kamen. Zur Hölle mit ihnen und all ihren Spießgesellen! Dann kann euch, immer noch, Rettung, kann euch Friede und Freiheit werden.

